

Inge Schöck: Ein Vorläufer der modernen Sicherheitsschlösser

Daß die volkskundliche Inventarisierung recht daran tut, ihr Augenmerk auch auf Einzelteile an Bauten zu richten, welche selbst nicht unter Denkmalschutz gestellt werden, bestätigt das hölzerne Scheunentorschloß, das in der Gemeinde Kirchentellinsfurt, Kreis Tübingen, „entdeckt“ wurde (Abbildungen 1 und 3).

Es dürfte eines der letzten noch in Funktion befindlichen Schlösser dieser Art in unserer Region sein. Dem Typus nach gehört dieses Sicherheitsschloß, das in allen seinen Teilen aus Holz besteht, zu den Fallriegelschlössern. Es funktioniert nach einem einfachen und doch raffinierten Konstruktionsprinzip, das schon bei den alten Ägyptern bekannt war. Die Verschlussvorrichtung ist auf der Außenseite des Tores angebracht und besteht aus einem auf die Scheunentorbretter aufgenagelten Schloßgehäuse und einem darin geführten Schubriegel mit Einschnitten, den sogenannten Zuhaltungen, in die beim Schließen Sperrklötzchen oder Stifte fallen. Geöffnet wird mit dem seitlich eingesteckten Schlüssel, der die Sperrklötzchen im Umdrehen anhebt.

Der Schloßkörper (Maße: 31 cm hoch, 12 cm breit, 5,5 cm stark) ist mit einem einfachen kreisförmigen Kerbschnittornament verziert, an dem Farbreste auf eine frühere Bemalung hindeuten; den Abschluß bilden oben und unten je zwei Querrillen in schmalen Abständen.

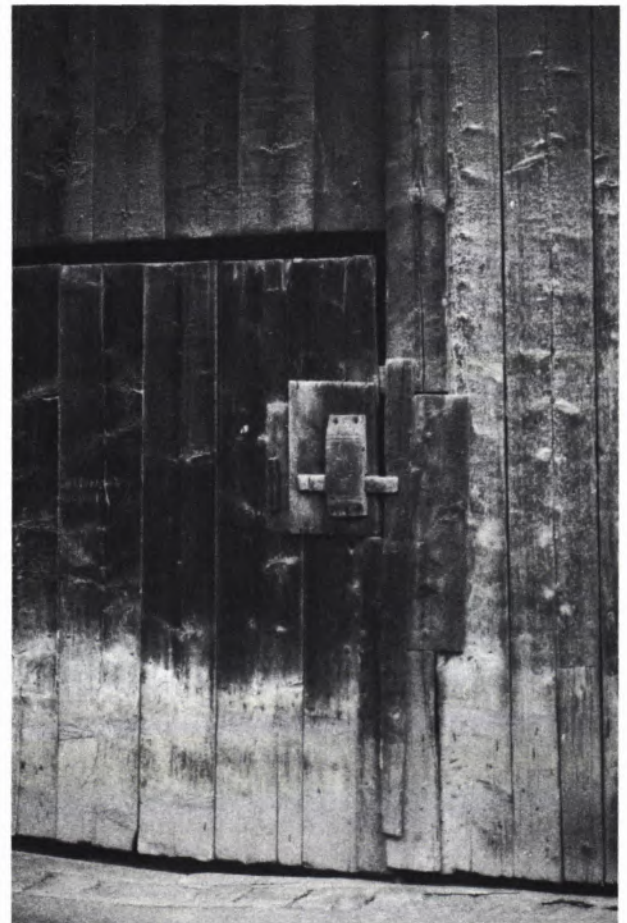
Über das Alter lassen sich keine genauen Angaben machen. Die wenige Literatur, die überhaupt solche hölzernen Schloßvorrichtungen berücksichtigt, hilft kaum weiter. Bekannt sind ähnliche hölzerne Speicherschlösser z. B. aus dem schweizerischen Emmental aus dem 17. Jahrhundert, die eine Jahreszahl tragen. Ihre Datierung verglichen mit dem Baudatum der jeweiligen Speicher läßt zum Teil darauf schließen, daß die Schlösser von älteren Gebäuden für neuere wiederverwendet wurden. Bei dem Kirchentellinsfurter Scheunentorschloß kann vermutet werden, daß bei einer Erneuerung des Scheunentores das Schloß einfach mitsamt einem Bretterstück des alten Tores herausgesägt und auf den neuen Torflügel aufgenagelt wurde.

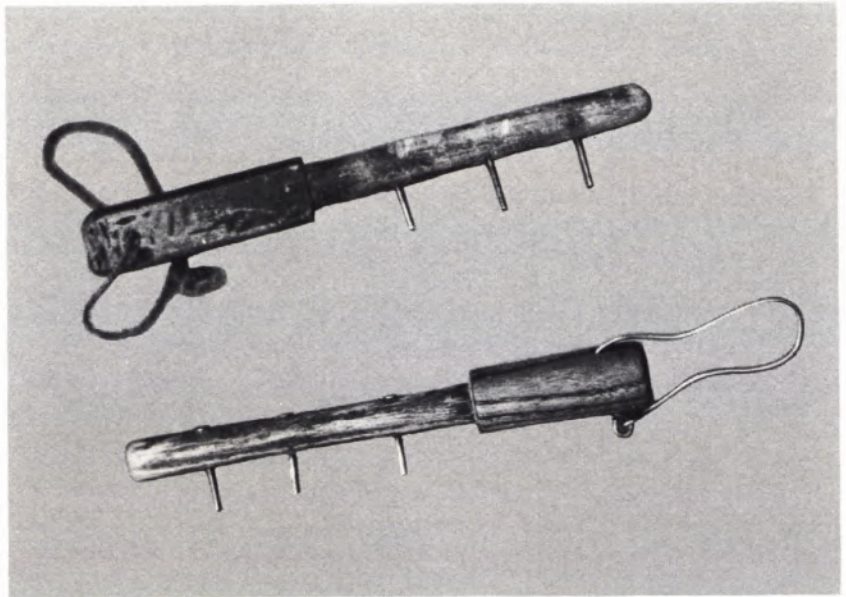
Die drei Schlüssel gehören zwei Familien, die die Scheune benutzen, und sind verschiedene Nacharbeiten des nicht mehr vorhandenen Originals. Nägel ersetzen die früher sicher aus Holz gefertigten kammartigen Vorsprünge am Schlüssel (Abbildung 2).

Dieses Holzschloß ist ohne Zweifel ein Kulturdenkmal und müßte, sollte es je seine Funktion einbüßen, in einem Museum aufbewahrt werden.

*Dr. Inge Schöck
LDA · Volkskunde
Alexanderstraße 9A
7000 Stuttgart 1*

1





2
3



◀ 1 HÖLZERNE FALLRIEGEL-
SCHLOSS an einem Scheunentor in
Kirchentellinsfurt, Kreis Tübingen.

2 SCHLÜSSEL zum Fallriegelschloß.
Drei solcher Nacharbeiten des verlorenen
Originals sind heute noch in Gebrauch.

3 DAS FALLRIEGELSCHLOSS mit
eingestecktem Schlüssel.